

Birgit Romann

Mit Schirm, Charme und Spiel

Anregungen für „verregnete“ Unterrichtsstunden in der Primarstufe



Aufbau der Unterrichtseinheit

1. „Wettermassage“ (Einstimmung)
2. „Tausend Regentropfen“ (Liedgestaltung und -begleitung)
3. „Plitsch, platsch, nass!“ (rhythmischer Sprechvers)
4. Pentatonisches Spielstück und Tanz für Stabspiele und Regenschirme

Bei der Unterrichtsplanung erweist es sich immer wieder als sinnvoll, Handlungsrahmen zur Vermittlung fachspezifischer Inhalte heranzuziehen. Statt aneinandergereihter Themen bietet sich ein durch den Unterricht führender „Roter Faden“ an, um bei Schülern Motivation und Lernbereitschaft hervorzurufen. Durch Themenstellungen wie z. B. „Von Sternen und Planeten“, „Eine Reise auf dem Fliegenden Teppich“ oder „... weil ich die Stille hören will“ lassen sich sowohl Stundeninhalte in Bezug zueinander setzen als auch das

Aufrechterhalten von Spannung und Abwechslungsreichtum gewährleisten.

„Wettermassage“ - Einstimmung

Anders als im sonnigen Süden ist in unseren Landen auf das Wetter wenig Verlass. So kommt es immer wieder vor, dass das Wetter Kapriolen schlägt und statt des schönsten angekündigten Sonnenscheins Prasselregen, Hagelkörner, Blitz und Donner für Überraschung sorgen. Um solch ein Witterungspotpourri auch in der Schule „hautnah“ zu erfahren, bilden alle Kinder der Klasse einen Kreis. Die linken Schultern zeigen dabei zur Kreismitte, wodurch jeder automatisch den Rücken eines Mitschülers vor sich hat, der „bearbeitet“ werden soll. Zu den Anweisungen des Lehrers kann nun die „Wettermassage“ mit Fingern, Fäusten oder Handflächen mal härter oder weicher beginnen:

Einzelne Regentropfen fallen vom Himmel ... allmählich werden es mehr ... sie steigern sich zum Regen ... wer-

den zu einem richtigen Prasselregen ... Plötzlich beginnt es zu hageln ... ein Blitz zuckt über den Himmel, ein Donner folgt. Es regnet wieder ... der Regen nimmt allmählich ab... Als wäre nichts gewesen, scheint plötzlich die Sonne... !

Der Inhalt der Massage, die Art der Durchführung und die Abfolge können in Absprache mit den Schülern natürlich beliebig verändert werden, sollten dann aber in einer gleichbleibenden Fassung mehrere Male wiederholt werden. Allmählich werden die verbalen Anweisungen zurückgenommen. Auch dann noch sollten alle versuchen, die Wetterwechsel zur gleichen Zeit auf den Rücken der Mitschüler vorzunehmen. Eine ruhige Musik im Hintergrund unterstützt die Wirkung dieser Entspannungs- und Lockerungsübung, die gleichzeitig auch der taktilen Sensibilisierung dient. Weiterführend lässt sich die Massage unter dem Aspekt der auditiven Sensibilisierung zu einer Hörübung entwickeln. Dazu setzen sich

alle Schüler mit geschlossenen Augen auf den Boden. Ein Schüler spielt eine der vorher erfahrenen Wetterarten auf einem Xylophon. Wer errät, um welches Wetter es sich handelt, ist als nächster dran. Das letzte zu erratende Wetter sollte der Regen sein, um einen fließenden Übergang zum nächsten Thema zu schaffen.

„1000 Regentropfen“ – Liedgestaltung und -begleitung

Regenimprovisation

Regenwetter lässt sich akustisch sehr wirkungsvoll darstellen. Dazu setzen sich alle Schüler um eine imaginäre große „Regenpfütze“ (z. B. ein blaues Tuch) und erhalten ein Paar Schlägel, mit denen nun auf dem Boden die Entwicklung eines Regenschauers beginnend mit wenigen Tropfen bis hin zu einem Wolkenbruch und seine Rückführung auf dem Boden dargestellt werden soll. Sind die dynamischen Möglichkeiten (piano, crescendo, forte, diminuendo) zufriedenstellend ausprobiert worden, wird ein „Regenschirmdirigent“ auserkoren, der durch Aufspannen (crescendo, forte) und Schließen (dim., piano) seines Schirms das Geschehen bestimmt.

Rhythmusspiele

Regentropfen, die an Fensterscheiben klopfen, erzeugen oft interessante Rhythmen. Wie könnten sie sich anhören? Der Reihe nach oder auf freiwilliger Basis spielt jeweils ein Schüler mit seinen Schlägeln ein kleines „Regentropfenklopfmotiv“, das anschließend von allen wiederholt wird. Waren alle, die Lust hatten, an der Reihe, führt der Lehrer zur Vorbereitung des nachfolgenden Liedes den immer wiederkehrenden Rhythmus des ersten Taktes sowie den der etwas anspruchsvolleren letzten beiden Takte ein. Um die lange Pause im letzten Takt zu füllen, bietet sich ein „klick“ der Schlägelstiele auf der 3. Zahlzeit an.

Regentropfenlied

Das Erlernen des Textes und der Melodie des Liedes „1000 Regentropfen“ dürfte nun kein größeres Problem mehr darstellen. Während die

Schüler mit den Schlägeln den Rhythmus klopfen, spricht der Lehrer darüber den Text. Sobald er den Schülern geläufig ist, folgt die Melodie.

Die Begleitung

Um den einfach schweifenden Bordun, die Begleitung des Regentropfenliedes, zu üben, setzen sich alle Kinder im Kreis auf die Knie und rücken so dicht zusammen, dass sich die Beine fast berühren. Nun wird zuerst gleichzeitig (Parallelschlag) mit beiden Schlägeln auf die eigenen Oberschenkel geschlagen (c und g). Beim zweiten Schlag (c und a) wechselt die rechte Hand mit dem Schlägel zum Oberschenkel des rechten Nachbarn und die linke bleibt, wo sie ist. Der dritte Schlag entspricht wieder dem ersten auf den eigenen Oberschenkeln. Damit im Zusammenhang mit dem Singen des Liedes die Viertelpause in der Begleitung eingehalten wird, empfiehlt es sich, die Schlägelstiele an dieser Stelle aufeinander zu klicken. Nach der „Trockenübung“, zu der schon gesungen werden kann, lässt sich die Begleitung ganz einfach auf Stabspiele übertragen.

Ablauf

Der Ablauf des Liedes könnte nun, nachdem alle Bestandteile geübt wurden, folgendermaßen aussehen:

1. Regenimprovisation nach Anweisungen eines Regenschirmdirigenten
2. vier Takte Bordun-Vorspiel
3. Singen des Liedes mit gleichzeitiger rhythmischer Untermalung und Bordun-Begleitung
4. Wenn die Klasse Lust hat, noch weitere Strophen zu dichten, geht es mit 2. und den neuen Strophen weiter.

„Plitsch, platsch, nass!“ – rhythmischer Sprechvers

Sprechvers

Um nach der konzentrierten Liederarbeitung in Bewegung zu kommen, laufen die Schüler frei durch den Raum und stellen sich dabei vor, im Regen spazieren zu gehen, über Pfützen zu springen, Regentropfen mit den Fingern zu fangen, etc. Allmählich versuchen alle, das Schritttempo einander anzugleichen, also im glei-

chen Metrum zu gehen. Nach und nach wird darüber der Sprechvers eingeführt. Wenn ihn alle sicher beherrschen, darf nach der (das Tempo festlegenden) ersten Phrase nicht mehr gesprochen, sondern nur noch innerlich weitergedacht werden. Erst das „Hatschi!“ am Schluss soll wieder laut ertönen. Mal hören, wieviele Nieser zur rechten Zeit kommen...

Spielstück und Tanz für Stabspiele und Regenschirme

Benötigt werden fünf Instrumentalisten, die einzeln oder zu zweit ihre Stimmen auf einem Xylophon spielen. Möglich sind auch je zwei Klangbausteine (Ausnahme: das Bass-Ostinato in der fünften Stimme). Tonumfang und Ablauf des Stückes sind bewusst einfach gehalten, um eine schnelle Erarbeitung (ohne Noten!) auch in niedrigeren Schulstufen zu ermöglichen.

Aufstellung: Halbkreis mit vier geschlossenen Regenschirmen (bei ausreichendem Platz auch 8 oder 12).
Vorspiel: Auf der ersten Zahlzeit eines jeden Taktes öffnen sich nacheinander die Schirme in Richtung imaginäres oder reales Publikum (bei mehr als vier Schirmträgern Gruppen bilden, die nebeneinander oder versetzt stehen und im Verlauf des Spielstückes immer gemeinsam agieren).
A-Teil: Schirmträger 1 beginnt in einem langsamen Tempo seinen Schirm zum Publikum hin zu drehen, im zweiten Takt kommt Nr. 2 dazu, im dritten folgt Nr. 3 und im vierten Takt schließlich drehen alle in die gleiche Richtung. Den Ablauf wiederholen.
B-Teil: Der 1. und 3. Schirmträger geben ihren Schirmen zwei Takte lang auf der ersten und dritten Zahlzeit einen kräftigen Drehschwung nach rechts. In den zwei folgenden Takten verfahren Nr. 2 und 4 ebenso, allerdings nach links. Die verbleibenden vier Takte werden von jeder Gruppe wie eben beschrieben gestaltet, nun aber gemeinsam.
D.S. al Fine: Wieder der A-Teil, aber mit Schluss (Fine), alle Tänzer gehen in die Hocke und verstecken sich unter dem sich schließenden Schirm.

Tausend Regentropfen

T & M: Werner Beidinger

Tau-send Re-gen-trop-fen, an mein Fen-ster klop-fen, in den Re-gen-pfüt-zen, tan-zen sie und sprit-zen.

Re-gen-trop-fen dich-ten, manchmal auch Geschichten, und er-zäh-len ei-nen Witz!

Begleitvorschlag

Plitsch, plitsch, nass

T & M: Birgit Romann

Oh, wie toll! Oh, wie toll! Re-gen ist so wun-der-voll! Wir sprin-gen in die Pfütze hinein, bei die-sem Wet-ter muß das sein.

Plitsch, patsch, plitsch, das Was-ser ist ja ganz schön nass. Und hat man Pech, was niemand mag, heißt's laut Hatschi! am nächsten Tag!

Spielstück für Stabspiele und Regenschirme

Birgit Romann

Vorspiel

§ A

|| 2

|| Fine

B

D.S. al Fine